

Silvester Nauli

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **38-42 (1988-1992)**

Heft 151

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf einige im Rahmen der bekannten Sammlungspublikationen einmalige und höchst bemerkenswerte Besonderheiten des Buches sei hier hingewiesen. Speziell hervorzuheben ist die getreue Wiedergabe der Münzlegenden und Monogramme; die Buchstabenformen können Aufschluss über Ort und Zeit der Prägung geben. Hinter der technischen Ausführung der dem ahnungslosen Leser so selbstverständlich erscheinenden Legenden verbirgt sich ein kaum vorstellbarer Arbeitsaufwand: Jede Buchstabenvariante wurde im Grossformat gezeichnet, auf photo-mechanischem Wege reduziert und zu Wörtern zusammengesetzt, diese erneut verkleinert und in die ausgesparten Lücken des fertigen Textes eingepasst. Schade, dass die Legenden in der Fülle des übrigen Katalogtextes und der Dichte des Drucksatzes nicht deutlicher zur Geltung kommen. Besondere Erwähnung verdient weiter die Bemühung des Autors, dem neuesten Forschungsstand entsprechende Datierungen anzugeben und sie durch Literaturhinweise zu belegen. Zudem finden sich auch zahlreiche Hinweise auf stempelgleiche Stücke. Die Aktualität der wissenschaftlichen Arbeit am Katalog bedingt in manchen Fällen im Text eine andere Anordnung der Stücke als im vor Jahren zusammengestellten Tafelband. Die nötigen Berichtigungen werden durch Verweise angegeben.

Eine Reihe fein gefächerter und benutzerfreundlicher Indices rundet das Werk ab. Eigens erwähnt sei hier nur das Register der Beamtenamen: Nicht bei Münsterberg aufgeführte Namen sind dort mit * gekennzeichnet.

Mit dem Winterthurer Münzkatalog ist die Wissenschaft um ein unentbehrliches Arbeitsinstrument reicher geworden. Dem Bearbeiter von Fundmünzen kommt das Werk in besonderer Weise entgegen, enthält es neben typischen «Sammlungsexemplaren» aus Silber doch auch zahlreiche der in den gängigen Bestimmungswerken eher seltenen Aes-Münzen. Bedauerlich, dass ein Katalog dieser Qualität und zudem einer öffentlichen Sammlung nicht in die Reihe der *Sylloge Nummorum Graecorum* Eingang fand. Doch ist dies angesichts der editorialen Gepflogenheiten dieser Reihe verständlich.

Dem Autor und der numismatischen Fachwelt wünschen wir recht baldiges Erscheinen der Bände II und III des Kataloges.

Susanne Frey-Kupper

Dietrich A. O. Klose, Die Münzprägung von Smyrna in der römischen Kaiserzeit. Antike Münzen und geschnittene Steine, Band X. Herausgegeben vom Deutschen Archäologischen Institut, Berlin. Walter de Gruyter (Berlin-New York 1987), XXIV, 359 S., 63 Taf., DM 198.-; ISBN 3-11-010620-5.

«Im Bereich der kaiserzeitlichen Numismatik von Smyrna wurden bisher nur einige spezielle Probleme in meist kurzen Aufsätzen behandelt oder in grösseren Abhandlungen neben anderen auch einzelne Münzen von Smyrna herangezogen. Die vorliegende Arbeit möchte ausser der möglichst vollständigen Bereitstellung des Materials im Katalog und Tafelteil die Münzen unter verschiedenen Gesichtspunkten als numismatische und historische Quellen auswerten» – heisst es am Ende der Einleitung. Eine beachtliche Aufgabe, wenn man bedenkt, dass im 1. und 2. Jahrhundert Smyrna die umfangreichste Münzprägung in Kleinasien hatte. Der Katalog enthält sämtliche Exemplare, die der Erfasser als Gipse oder Fotos erfassen konnte; sie sind nach den Forderungen der Stempelkritik vorgelegt. Die «pseudo-autonomen» Prägungen, die Münzen mit den Kaiserporträts und die *Homonoia*-Münzen sind separat aufgeführt. Stilistische, stempelkritische und prosopographische Kriterien vermitteln den «pseudo-autonomen» Münzen das solide chronologische Gerüst. Das Material wird innerhalb dieser drei Teile jeweils nach chronologischen Abschnitten unterteilt und erst dann durchnummeriert. Der Wert der Arbeit wird durch die gründliche Auswertung des Bestandes verdoppelt. Der motivische Reichtum der Vorder- und Rückseiten (wozu sich noch die prosopographischen Angaben gesellen) steckt das Feld der Untersuchungen sehr weiträumig ab. Zahlreiche bisherige Erkenntnisse werden modifiziert und neue kommen hinzu. Sie sind – *mutatis mutandis* – auch für die Untersuchungen anderer kleinasiatischer Städteprägungen relevant; anders gesagt, das Buch ist weit mehr als von lokaler smyrnaischer Bedeutung.

Balázs Kapossy

Am 11. Juli 1988 ist *Silvester Nauli*, ehemaliger Betreuer der Münzsammlung des Rätischen Museums Chur, im Alter von 66 Jahren gestorben. Eine Würdigung seiner Tätigkeit werden wir später an dieser Stelle veröffentlichen.

Red.